

Unordnung muss sein – den Garten naturnah überwintern

Auch 2021 findet in jeder der zwölf Pfannenstil-Gemeinden ein von der Organisation Naturnetz Pfannenstil (NNP) durchgeführter Abendspaziergang «Natur pur vor der Haustür» statt. Diese Spaziergangreihe zum Thema Natur im Siedlungsgebiet gibt es bereits zum siebten Mal, der letzte Anlass der diesjährigen Reihe ist am 16. September in Hombrechtikon. Nächstes Jahr soll eine achte Auflage folgen.

Das Ziel des Spaziergangs in Hombrechtikon, das möglichst naturnahe Überwintern des Gartens, passt zu den kühler werdenden Temperaturen – und folglich auch zum Thema «geschützt». So spielen wir bereits mit dem Gedanken, uns langsam in die gemütliche, warme Stube zurückzuziehen und die wohlverdiente Pause nach einem intensiven Gartenjahr zu geniessen. Derweil werden die Pflanzen im besten Fall unter einer weissen Schneedecke ruhen und der Garten wie im Winterschlaf wirken.

Ein Hoch auf die Unordnung

Doch dieses Bild trägt – im Boden, in Pflanzstängeln, unter Rinden, in Ritzen, unter dem Laub oder mitten im Komposthaufen harren Puppen, Eier, erstarrte oder schlafende Tiere



aus und warten auf wärmere Temperaturen. Mit einem selektiv gepflegten Aussenraum erhöhen sich die Chancen, dass möglichst viele Lebewesen den harten Winter überleben. Jeder Garten- oder Balkonbesitzer kann mit-helfen, möglichst viele Überwinterungsorte für Kleintiere zu schaffen. Das ist einfacher, als man denkt, denn weniger ist mehr:

- Hochstauden und Inseln mit altem Gras über Winter stehen lassen, in den aufrechten hohlen Stängeln legen Insekten wie

Eine Amsel profitiert im Winter von einem stehengelassenen Gewöhnlichen Schneeball.



Frostsicheres Winterquartier für Reptilien: Steinlinse mit Sand bis 50 cm tief. Bilder: Vincent Sohni, quadragmbh.



Nicht nur nützlich, sondern auch schön – Stauden im Winter.

- einige Wildbienen- und Heuschreckenarten ihre Eier ab.
- Das Laub unter Hecken und Gebüsch nicht wegblasen und entsorgen, sondern zu einem grossen Laubhaufen zusammenrechen. Unter dem Laubhaufen ist es warm, trocken und geschützt und daher perfekt zum Überwintern für Igel und andere Kleintiere.
- Pflanzen mit Beeren, Körnern oder Samen bis im Frühling stehen lassen – sie bieten wichtige Nahrungsquellen für Vögel im Winter. Ideal sind dornentragende Pflanzenarten, welche die Tiere gegen Angriffe von Fressfeinden und nicht zuletzt Katzen schützen.
- Mit den losen Ästen der geschnittenen Bäume und Sträucher einen Asthaufen anlegen, diese bieten Igel und Co. den idealen Winterplatz. Auch Schnittguthaufen von der Wiesenmahd werden beispielsweise von Blindschleichen geschätzt.
- Steinhäufen mit einem Anteil von Sand bis in eine Tiefe von gut 50 cm bieten Reptilien frostsichere Überwinterungsmöglichkeiten.
- Blumenwiesen sollten vor dem Winter nochmals geschnitten werden (nicht zu tief, Schnitthöhe ca. 10 cm), damit im Frühling genug Licht für die ersten Arten vorhanden ist.
- Aber es darf auch aktiv etwas fürs nächste Jahr gemacht werden! Für die Pflanzung von Obstbäumen und Heckensträuchern ist der Herbst der ideale Zeitpunkt.
- Und es können jetzt auch noch Blumenzwiebeln gepflanzt werden, noch sollte der Boden nicht gefroren sein.

Nun wird am 16. September auf einem Streifzug durch einen Naturgarten in Hombrechtikon aufgezeigt, welche Überlebensstrategien unsere Wildtiere verfolgen und wie mit wenig

Aufwand der Aussenraum tierfreundlich für den Winter vorbereitet werden kann. Kommen auch Sie mit auf diesen Streifzug, begleitet von Jonas Landolt, naturkundlicher Exkursionsleiter (inatura.ch), und Dani Kobelt, Gartenbesitzer. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr, Uf Dorf 1, Feldbach/Hombrechtikon. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 1½ Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kosten: CHF 10.– pro Person, Kinder gratis.

Patrizia Kälin

Spinnen brauchen Pflanzenstrukturen für ihre Netze auch im Herbst/Winter.



Naturnetz Pfannenstil

Das Naturnetz Pfannenstil (NNP) wurde 1998 von der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) ins Leben gerufen, um die Ziele des Naturschutz-Gesamtkonzepts des Kantons Zürich und die ökologische Vernetzung laut regionalem Richtplan in den zwölf Gemeinden am rechten Zürichseeufer umzusetzen.

Das NNP plant und realisiert Projekte in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Gemeinden. Dabei werden Flächen in der Landwirtschaft, im Wald und in der Siedlung ökologisch aufgewertet. Das NNP bietet ebenfalls kostenlose Erstberatungen für Aufwertungen rund um Ihr Haus an. Weitere Infos: www.naturnetz-pfannenstil.ch